



Predigt

Kraft: Gottes Geist empfangen

Apostelgeschichte – Teil 2: 17. Aug. 2014

Bibelstellen:

Apg. 1:4 + 8

4 Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheissung des Vaters abzuwarten, die ihr [— so sprach er —] von mir vernommen habt, 5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

8 [...] ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!

Lukas 3:16

Da antwortete Johannes allen und sprach: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm seinen Schuhriemen zu lösen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.

Einleitung

Wir sind heute bei Teil 2 unserer Predigtserie durch die Apostelgeschichte angelangt. Wie haben der Serie den Titel "Gottes Kraftwerk" gegeben. Es handelt sich jedoch dabei nicht um stromproduzierende Kraftwerke und energiepolitische Themen. Wir werden hier also nicht darüber sprechen, ob Gott Solarzellen liebt oder Atomkraftwerke bevorzugt. Mit Kraftwerk meinen wir ein Werk, das über eine immense Kraft verfügt. Wir meinen damit das grösste Projekt aller Zeiten: die Gemeinde von Jesus Christus. Vor etwa zweitausend Jahren ist Jesus in diese Welt gekommen. Er hat von sich behauptet Gott zu sein. Er wurde ans Kreuz geschlagen, begraben und ist nach drei Tagen auferstanden. Nachdem er seinen Jüngern erschienen ist, gab er ihnen den Auftrag, seine Botschaft vom Königreich Gottes bis ans Ende der Welt zu tragen. Er wurde in den Himmel aufgenommen – und dann kam Pfingsten: die Jünger wurden mit Heiligem Geist erfüllt und aus 120 schüchternen Personen entwickelte sich ein unaufhaltsames Kraft-Werk. Innerhalb von 2 Jahrhunderten ersetzten sie weite Teile der damals griechisch-römischen Kultur mit ihrer neuen christlichen Kultur. Sie ersetzten damals vorhandene Werte mit neuen Werten. Wir in der westlichen Welt haben uns an viele dieser Werte gewöhnt – damals waren sie jedoch revolutionär. Werte wie Barmherzigkeit in Form von Hilfe für Bedürftige und Sorge für die Schwachen. Werte wie Gleichwertigkeit im Sinn, dass jeder Mensch im Bild Gottes geschaffen ist und es daher kein Ansehen der Person gibt, egal welche Rasse, egal welcher sozialer Status und egal welches Geschlecht. In einem christlichen Gottesdienst sass Herr und Sklave nebeneinander und feierten das gleiche Abendmahl. Frauen lernten Theologie und begannen, wichtige Ämter auszuüben. Werte wie Grosszügigkeit mit Geld und Besitz. Werte wie Treue in der Ehe und die Ansicht dass Sex eine heilige Verbindung von Mann und Frau innerhalb der Ehe ist. Werte wie die Nächstenliebe und der Verzicht auf Rache und Gewalt. Ich möchte dabei betonen, dass die Werte an und für sich nicht neu waren. Neu war, dass sie in Kraft gelebt wurden und Leben transformierten.¹ Das hat überhaupt nichts damit zu tun, dass Christen in irgendeiner Hinsicht besser wären. Christen haben auch nicht mehr Fähigkeit, von sich aus Gutes zu tun als andere. Im Gegenteil, ein Christ ist sich seiner Schwächen bewusst und würde nie auf andere herabschauen. Der Unterschied ist, dass beim ursprünglichen, beim echten Christentum eine Kraft im Spiel war und ist, die ganze Gesellschaften von innen heraus verändern kann. Dieses Christentum breitete sich trotz grosser Widerstände und zeitweiliger Verfolgung rasant aus. Und zwar nicht durch hohe Geburtenraten oder Zwang – sondern durch das Zeugnis veränderter Leben. Bis heute ist diese Bewegung im Gang. Insbesondere in Asien, Afrika und Südamerika. Wir werden im Lauf der Predigtserie verschiedene aktuelle Zeugnisse hören. Unter anderem wird Bruder Jun aus China bei uns sein. China hat kürzlich offiziell eingestanden, dass es nun mehr Christen als Mitglieder der

¹ Ein Beispiel: der griechische Arzt Galenos aus dem 2. Jahrhundert n.Chr. – er war kein Christ – berichtet von einer gewaltigen Krankheits-Epidemie (vermutlich Pocken), denen bis zu einem Viertel der Bevölkerung zum Opfer fiel. Am schlimmsten wütete die Krankheit in den Städten, so dass viele Menschen aus den Städten flohen und die Kranken zurückliessen. Wer zurückblieb, waren die Christen. Sie pflegten nicht nur ihre eigenen Leute, sondern auch die Heiden. Das machte einen gewaltigen Eindruck und viele wurden gerade so vom christlichen Glauben überzeugt.

kommunistischen Partei gibt. In China wird ein Stück Apostelgeschichte erlebt. Der positive Effekt des christlichen Glaubens wird auch im Bereich Wirtschaft und Politik wahrgenommen. Die chinesische Akademie für Sozialwissenschaften chinesische Wissenschaftler haben seit längerem den Erfolg des Westens studiert und Dr. Wu fasst den entscheidenden Faktor des Erfolgs mit einem Wort zusammen: Christentum.² Matthew Perry, ein Journalist der Times, stammt ursprünglich aus Malawi. Er ist bekennender Atheist und schrieb einen erstaunlichen Artikel, nachdem er sein Ursprungsland in Südafrika nach 45 Jahren erstmals wieder besucht hatte. Der Titel lautet "Als Atheist glaube ich wirklich, dass Afrika Gott braucht". Er schreibt dann weiter, dass ihn seine Beobachtungen verblüffen und nicht zu seiner atheistischen Weltanschauung passen: "In Afrika verändert das Christentum das Herz der Menschen. Es bringt geistliche Veränderung. Die Wiedergeburt ist real. Die Veränderung ist gut." Dann berichtet er, detailliert über seine Beobachtung und schliesst dann mit der Feststellung: "Wenn man das Christentum aus der Afrikanischen Gleichung entfernen würde, bliebe dem Kontinent nur eine unheilvolle Mischung aus Nike, Medizinmänner, Handy und Machete".³ Ich würde sagen: nicht nur Afrika braucht Gott: die ganze Welt braucht Gott – ich brauche Gott.

Vielleicht wendest du ein, dass du selber auch schon Bekanntschaft gemacht hast mit dem Christentum: mit Menschen, die sich Christen nennen oder mit Kirchen, die sich christlich nennen. Vielleicht blickst du zurück auf enttäuschende Erlebnisse oder denkst an Beispiel aus der Geschichte, wo im Namen des christlichen Glaubens ungeheuerliches getan wurde. Was du siehst ist eher ein Pfusch-Werk als ein Kraft-Werk. Ich möchte dazu sagen: nur weil etwas im Namen einer Sache getan wurde, heisst nicht, dass es auch im Sinn der Sache war. Ich möchte unterbreiten, dass wir eine Sache nicht anhand der Fälschung, sondern anhand des Originals beurteilen. Das Original des Christentums finden wir in Jesus Christus, und das Original der christlichen Gemeinde finden wir in der Apostelgeschichte. Das Original ist auch heute noch zu finden und es ist mit grosser Kraft am Werk. Leider hat diese Kraft im Westen nachgelassen. Sie hat in unserer Gesellschaft nachgelassen. Für uns als Gemeinde ist es entscheidend, dass wir zu der ursprünglichen, lebensverändernden Kraft zurückfinden, von der Jesus spricht als er in Apg. 1:8 sagte: *ih* *werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist.*

Das letzte Mal – in Teil 1 – haben wir gesehen, dass die Grundlage für diese Kraft die Wahrheit ist. Die ersten Christen haben nicht geglaubt, weil es nützlich, praktisch oder inspirierend war. Sie haben geglaubt, weil sie absolut überzeugt waren, dass es die Wahrheit war. Ein Christ glaubt in erster Linie nicht, weil es nützlich, hilfreich oder inspirierend ist, sondern er glaubt, weil es wahr ist. Und er ist überzeugt, dass es nicht nur eine subjektive Wahrheit, sondern auch eine objektive Wahrheit ist. Heute nun in Teil 2 betrachten wir, was es mit der Kraft auf sich hat, die hinter dem christlichen Glauben steckt. Wir schauen uns an: 1) Was die Kraft ist, 2) Was die Kraft bewirkt, 3) Wie du die Kraft empfangen kannst

1) Was die Kraft ist

In Kapitel 1 der Apostelgeschichte kündigt Jesus an, dass die Jünger noch warten sollten, um "mit Heiligem Geist" getauft zu werden:

4 Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheissung des Vaters abzuwarten, die ihr [— so sprach er —] von mir vernommen habt, 5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

Diese Taufe im Heiligen Geist wurde von Jesus bereits früher in allen vier Evangelien Matthäus, Markus, Lukas und Johannes erwähnt. Hier ist ein Beispiel aus Lukas 3:16

² "One of the things we [Chinese Scholars] were asked to look into was what accounted for the success, in fact the pre-eminence of the West over the world. We studied everything we could from the historical, political, economic, and cultural perspective. At first we thought it was because you [the West] had more powerful guns than we had. Then we thought it was because you had the best political system. Next we focused on the economic system. But in the past twenty years, we have realized that at the heart of your culture is your religion: Christianity. That is why the West is so powerful. The Christian moral foundation of social and cultural life was what made possible the emergence of capitalism and then the successful transition to democratic politics. We don't have any doubt about this." Zitat aus Morgan Elijah: The Economic Pendulum, 2014.

³ Aus TIMES ONLINE, 8. Jan. 2009. Orig: "But travelling in Malawi refreshed another belief, too: one I've been trying to banish all my life, but an observation I've been unable to avoid since my African childhood. It confounds my ideological beliefs, stubbornly refuses to fit my world view, and has embarrassed my growing belief that there is no God. [...] In Africa Christianity changes people's hearts. It brings a spiritual transformation. The rebirth is real. The change is good. [...] Removing Christian evangelism from the African equation may leave the continent at the mercy of a malign fusion of Nike, the witch doctor, the mobile phone and the machete".

Da antwortete Johannes allen und sprach: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm seinen Schuhriemen zu lösen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.

Es gibt nicht viele Dinge, die in allen vier Evangelien erwähnt werden. Der Tod Jesu am Kreuz, sein Begräbnis und die Auferstehung werden in allen vier Evangelien erwähnt – und eben die Taufe im Geist.

Verschiedene Ansichten

Bevor wir weiterfahren muss ich erwähnen, dass innerhalb der christlichen Gemeinschaft die Geistestaufe verschieden verstanden und gehandhabt wird. Es gibt auf der einen Seite Christen wie die "Pfingstler", welche dem Wirken des Heiligen Geistes hohes Gewicht geben. Sie sind begeistert über die Erfahrungen, die man mit dem Heiligen Geist machen kann. Sie sind dabei offen für übernatürliche Gaben wie auch schöne emotionale Erlebnisse. Ihre Gottesdienste sind eher belebt, sie lieben Lobpreisakrobatik indem sie ihre Hände hoch halten beim Singen – als Geste der Anbetung. Sie beten mit lebendiger Überzeugung in der Erwartung, dass dadurch auch wirklich etwas geschieht. Auf der andern Seite stehen Evangelikale, welche – etwas humorvoll ausgedrückt – den Herrn lieben mit ihrem ganzen Verstand (das Herz und die Seele müssen da etwas kürzer treten). Sie glauben, dass man den Heiligen Geist im vollen Mass erhält, sobald man gläubiger Christ wird. In gewissen Fällen sagen sie, dass gewisse Gaben des Geistes nur bei den ersten Christen wirksam waren, so quasi als Initialzündung, und dann aber versiegt. Ihre Gottesdienste sind in der Regel eher trocken und liturgisch. Zwischen diesen beiden Polen gibt es ein ganzes Spektrum von Denominationen und Gemeinden.

Auch wenn wir in diesem Bereich verschiedenen Ansichten haben, gehören wir trotzdem zur gleichen christlichen Familie. Wir streiten auch nicht darüber, denn wir glauben, dass man gewisse Dinge verschieden handhaben kann, und trotzdem zur gleichen Familie gehören kann. In unserer Familie zum Beispiel essen wir in der Regel mit Messer und Gabel – aber es gibt auch Familienmitglieder – wie unsere Ella – die es bevorzugen, das Essen mit den Fingern zu greifen und es sich ins Gesicht zu schmieren - es macht etwas mehr Umstände, aber Ella gehört genauso zur Familie.

Weltweit gesehen, kommen am meisten Menschen durch pfingstlerische Gemeinden zum Glauben. Sie werden voraussichtlich bald einmal die katholische Kirche als grösste christliche Gemeinschaft ablösen. Es scheint, wie wenn sie einen wichtigen Aspekt aus dem "Original" der Apostelgeschichte wieder entdeckt haben: die Kraft durch die Taufe mit Heiligem Geist, von der Jesus spricht. Um was handelt es sich denn nun dabei?

Die Verheissung der Taufe mit Heiligem Geist erfüllte sich erstmals am Pfingsttag. Das Erlebnis der Jünger wird dort wie folgt beschrieben:

1 Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. 2 Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten. 4 Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab. 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer aus allen Heidenvölkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Getöse entstand, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen zueinander: Siehe, sind diese, die da reden, nicht alle Galiläer? 8 Wieso hören wir sie dann jeder in unserer eigenen Sprache, in der wir geboren wurden? 9 Parther und Meder und Elamiter und wir Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadocien, Pontus und Asia; 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und von den Gegenden Libyens bei Kyrene, und die hier weilenden Römer, Juden und Proselyten, 11 Kreter und Araber — wir hören sie in unseren Sprachen die grossen Taten Gottes verkünden! 12 Und sie entsetzten sich alle und gerieten in Verlegenheit und sprachen einer zum anderen: Was soll das wohl sein? 13 Andere aber spotteten und sprachen: Sie sind voll süssen Weines!

Die Jünger haben also eine gewaltige, übernatürliche Erfahrung und beginnen, in fremden Sprachen andern Menschen begeistert von Jesus zu erzählen. Schliesslich stand Petrus auf und hielt seine erste Predigt. Er erklärte die Botschaft von Jesus Christus und viele der Zuhörer waren so berührt, dass am Schluss fragten: "Was müssen wir tun?" Petrus gibt ihnen darauf in Vers 38 drei Punkte:

Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Busse, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden. Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Wir sehen erstens, dass es darum geht, a) Errettung durch Busse. Zweitens geht es b) um die Wassertaufe, und drittens geht es um c) das Empfangen der Gabe des Heiligen Geistes. Damit wir das Empfangen der Gabe des Heiligen Geistes verstehen können, müssen wir die beiden ersten Punkte der Busse und Taufe verstehen.

a) Errettung durch Busse

Die Busse steht ganz am Anfang des Christenlebens. Sie ist auch der grösste Stolperstein, bzw. das grösste Hindernis für einen Nichtchristen. Busse bedeutet "Umkehr". Du bist auf dem Weg in eine bestimmte Richtung, und dann kehrst du um und du begibst dich auf einen andern Weg. Jesus hat viel über sein himmlisches Königreich gepredigt und zur Busse aufgerufen. Wenn du umkehrst, dann bedeutet das, dass du etwas gemerkt hast, dass du etwas eingesehen hast. Was hast du eingesehen? Petrus hat den Zuhörern von Jesus und dem Kreuz gepredigt. Jesus hat am Kreuz sein Leben gegeben – warum? Zur Vergebung unserer Sünden. Das Kreuz ist somit ein grosses Mahnmal: es zeigt, dass wir Vergebung brauchen. Es zeigt, dass wir uns schuldig gemacht haben. Es zeigt, dass es einen Standard gibt, dem wir nicht genügen. Gottes Standard. Würdest du schon einmal zutiefst verletzt und enttäuscht von einer Person, die dir ganz wichtig war? Das bricht einem das Herz, oder? Dein Standard, deine Erwartung, war eine Beziehung des Vertrauens. Und das Vertrauen wurde gebrochen. Dein Standard wurde gebrochen. Aber gleichzeitig – und das ist noch viel schlimmer – wurde dein Herz gebrochen. Hast du schon versucht, einer solchen Person zu vergeben? Das ist nicht einfach, es bedeutet Schmerzen. Wir haben nicht nur Gottes Standard (sein Gesetz) gebrochen, sondern wir haben gleichzeitig Gottes Herz gebrochen. Und Gott kommt als Mensch, als Jesus Christus, und zeigt uns am Kreuz, dass er bereit ist, den Schmerz des Verrats auf sich zu nehmen. Jesus am Kreuz ruft dir zu: "Ich vergebe dir!" – und nun kehr um. Alles was es braucht ist dein Glaube (Joh. 3:16). Jede Religion gibt dir einen Forderungskatalog (auch in christlichen Kreisen gibt es solche, aber es handelt sich dabei nicht um das Original der Botschaft, sondern um eine Fälschung) und sagt dir: "wenn du dies und jene Dinge tust, dann kannst du vor Gott gerecht werden. Oder dann bist du ein guter Mensch". Aber Jesus sagt in seiner einzigartigen Botschaft: "du kannst es nicht wieder gut machen. Du kannst selber nicht gut und gerecht sein. Darum vergebe ich dir. Und nun kehr um".

Umzukehren ist schwer. Es erfordert Demut. Es fordert die Einsicht: "ich liege tatsächlich falsch. Und Du Gott, liegst richtig". Es ist einfacher, religiös oder rebellisch zu sein. Der Rebell sagt offen: "Ich lebe wie ich will, 'it's my life'! Ich versuche gar nicht erst, gut und selbstlos zu sein. Es geht um mich!". Der Religiöse sagt sich: "Wenn ich mich anstrengte, dann kann ich ein guter Mensch sein. Ich kann mich bessern. Und wenn ich mir so richtig Mühe gebe, dann muss Gott mich ja gut finden!". Beide sind völlig selbstzentriert. Luther nennt es "*homo incurvatus in se*" – wir sind Menschen, die von Natur aus auf sich selbst bezogen sind, in sich selber verkrümmt. So sagt Jesus sagt sowohl zum Religiösen wie auch zum Rebell: "Tue Busse. Kehr um!"

Bist du schon umgekehrt? Wann ja, lebst du weiter in dieser Haltung? Wenn du aufgehört hast, Busse zu tun, dann hast du aufgehört, Christ zu sein. Wann war es das letzte Mal, dass du deinen Ehepartner aufrichtig um Vergebung gebeten hast? Wann war es das letzte Mal, dass Du zugegeben hast: "Ich liege falsch" oder dass du zu einem Kind oder Mitarbeiter gesagt hast: "Es tut mir leid". Nicht ein billiges "Sorry!", nicht eine entschuldigende Erklärung "Ja weisst du, es ist halt viel los usw.". Sondern einfach Verantwortung übernehmen, dazu stehen und umkehren. Diese Umkehr, dieser Glaube an das was Jesus für dich und mich getan hat, ist alles, was es zu einer Errettung braucht.

Jesus sagt, dass Gott mit der Umkehr etwas Neues in uns schafft. Er beschreibt es so, dass wir "von neuem geboren werden" (daher ist manchmal unter Gläubigen von wiedergeborenen Christen die Rede). Diese Bekehrung ist nicht einfach ein Gebet, das wir sprechen – es ist eine glaubensvolle Herzenshaltung, die in uns entsteht. Die Busse, die Umkehr ist der Eintritt ins christliche Leben. Es ist die Anerkennung von dem, was Jesus für uns zur Vergebung der Sünden getan hat.

b) Die Wassertaufe

Als nächsten Schritt erklärt Petrus: *jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi.*

Damit ist die Wassertaufe gemeint. Die Wassertaufe zeigt äusserlich, was innerlich vor sich gegangen ist. Die Bedeutung wird z.B. in Röm. 6:4 genauer erklärt⁴:

⁴ Ebenfalls in Kol. 2:12: "da ihr mit ihm begraben seid in der Taufe. In ihm seid ihr auch mitaufgeweckt worden durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat."

Durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und sind daher auch mit ihm begraben worden. Weil nun aber Christus durch die unvergleichlich herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, ist auch unser Leben neu geworden, und das bedeutet: Wir sollen jetzt ein neues Leben führen.

Wenn wir uns zu Jesus bekehren, fängt ein neues Leben an. Und dies zeigen wir, indem wir uns im Wasser taufen lassen. Damit gemeint ist vollständiges Untertauchen im Wasser – nicht einfach nur ein Besprengen mit Wassertröpfchen. Anschliessend an den Gottesdienst werden wir eine solche Taufe durchführen und gehen dazu zum Fluss. Die glaubensvolle Bekehrung sichert uns da ewige Heil⁵, und die Taufe ist der Startschuss ins neue Leben im hier und jetzt.

c) Die Taufe im Heiligen Geist

Das dritte Element, das Petrus aufzählt, ist die Gabe des Geistes: *Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.* Wie gesagt gibt es Lehrmeinungen, welche die Gabe des Heiligen Geistes, bzw. die Taufe im Heiligen Geist, bzw. die Erfüllung im Heiligen Geist, als Teil der Bekehrung und Wiedergeburt sehen. Die Bekehrung und damit einhergehende Wiedergeburt ist zweifellos eine Sache des Heiligen Geistes.⁶ Der Heilige Geist schafft etwas Neues in uns⁷ und tauft uns in die Gemeinde hinein⁸. Ich sehe jedoch die Erfüllung bzw. die Taufe im Heiligen Geist als einen eigenständigen, dritten Vorgang, den Gott an uns tut. Und zwar sehe ich es so aus folgenden Gründen:

Die Taufe im Heiligen Geist steht im Zusammenhang mit Kraft zum Zeugendienst

Wenn wir uns den Auftrag von Jesus an seine Jünger ansehen, in Jerusalem zu warten zum mit dem Heiligen Geist getauft zu werden bzw. um Kraft zu empfangen, dann geht es mit keinem Wort um die Errettung, um die Wiedergeburt oder Bekehrung. Sowohl in Lukas 24:48-49 als auch in der Apg. 1:8 bringt Jesus das Empfangen der Kraft durch den Heiligen Geist mit der Aufgabe in Verbindung, seine Zeugen zu sein.⁹

Unterschiedliche Handlungsperson

Wir sehen weiter, dass es Jesus ist, der mit Heiligem Geist tauft¹⁰, während es der Heilige Geist ist, der die Wiedergeburt bewirkt. In beiden Fällen ist die handelnde Person eine andere.

Bestätigung der drei separaten Elemente durch weiteren Stellen

Wir sehen auch an andern Orten Parallelen zu drei verschiedenen Vorgängen. So zum Beispiel 1. Joh. 5:7-8:

Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins; und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei stimmen überein.

Das Blut steht für die Errettung aufgrund glaubensvoller Bekehrung; das Wasser steht für die Taufe; und der Geist für die Taufe im Heiligen Geist.

⁵ In Luk. 23:42-43 spricht Jesus einem der Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt wurden, allein aufgrund des Glaubens das Heil zu: "Und er sprach: Jesus, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst! Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein."

⁶ In Joh. 3 erklärt Jesus, dass wir vom Geist von neuem geboren werden müssen: Vers 5-6: "Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen! Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist."

⁷ Vgl. 2. Kor.5:17: "Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden."

⁸ Vgl. 1. Kor. 12:13: "Denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden."

⁹ Luk. 24:48-49 "Ihr aber seid Zeugen hiervon! Und siehe, ich sende auf euch die Verheißung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe!" Apg. 1:8: 8 "[...] ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!"

¹⁰ Vgl. Lukas 3:16: "Da antwortete Johannes allen und sprach: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm seinen Schuhriemen zu lösen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen."und 1. Kor. 12:13: "Denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden."

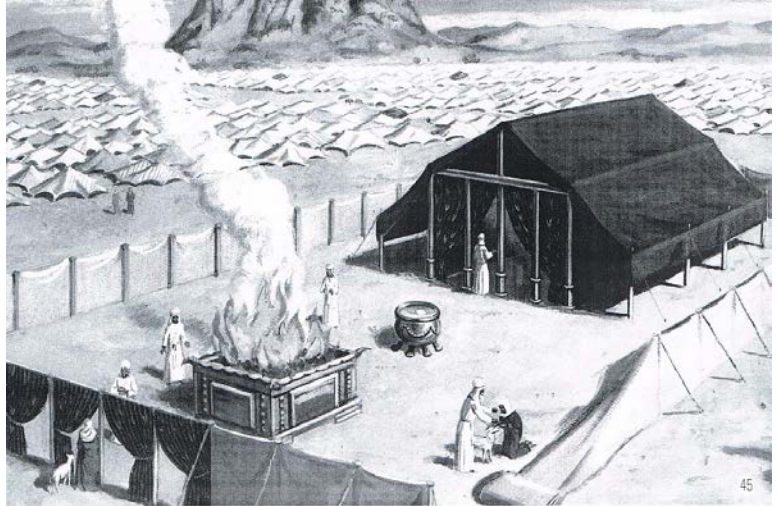
Parallelen im Alten Testament

In 1. Kor. 10:5 macht Paulus eine Parallele zum Alten Testament und spricht von zwei Taufen: *Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer*. Das Alte Testament gibt für viele Vorgänge im Neuen Testament eine Art Vorschau. Wir sehen die drei Elemente Errettung, Wassertaufe und Geistestaufe in der Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei von Ägypten: Durch das Blut des Lammes an den Türpfosten wurden sie vom Gericht des Todesengels gerettet. Mit dem Durchgang durchs Wasser des roten Meer liessen sie ihr altes Leben hinter sich. Die Wolkensäule am Tag und Feuersäule in der Nacht symbolisieren die Gegenwart des Heiligen Geistes, die dann in einer besonderen Kraftwirkung am Berg Sinai zum Vorschein kam.

Eine weitere bemerkenswerte Parallele liegt in der Priesterdienst der Stiftshütte. Die Stiftshütte, insbesondere das Allerheiligste, stand für die Gegenwart Gottes. Um in die Gegenwart Gottes zu gelangen, waren drei Schritte nötig:

1) Erstens stand im Vorhof ein Altar, auf dem ein Opfer dargebracht werden musste. Wir sehen hier wieder die Parallele zur Errettung durch Jesus, dem vollkommenen Opferlamm. 2) Zweitens stand im Vorhof ein Becken mit Wasser, mit dem man sich waschen musste. Dies ist wiederum ein Symbol für die Wassertaufe. 3) Und drittens war da ein Salböl, mit dem der Priester gesalbt werden musste. Das Öl ist ein Symbol für den Heiligen Geist. Daher kann der dritte Schritt als Symbol für die Taufe im Heiligen Geist gesehen werden.

Die Stiftshütte zeigt uns, dass wir nicht zu unseren eigenen Bedingungen in die Gegenwart Gottes treten können. Wir treten allein durch das Opfer von Jesus ein, lassen uns dann im Wasser taufen und empfangen die Fülle der Kraft durch die Taufe im Heiligen Geist. So und nicht anders gelangen wir ins Allerheiligste, also in die innigste Nähe zu Gott.



Wir stellen also fest, dass die Taufe im Heiligen Geist eine Kraftausrüstung für den Dienst ist. Die Kraft besteht darin, dass wir so voll Heiligen Geistes sind, dass die Nähe Gottes in einer besonderen Weise erlebt wird. So wie das Salböl die Priester des Alten Testamentes übergoss, so übergiesst uns Jesus mit Heiligem Geist. Das Wort "Taufe" bedeutet entsprechend "vollständig eintauchen". In diesem Sinne tauft uns Jesus mit Heiligem Geist. Die Kraftausrüstung der Taufe im Heiligen Geist ist ein separater Vorgang und wir unterscheiden sie also von der Bekehrung und Wiedergeburt.

Was genau bewirkte denn nun diese Kraftausrüstung?

2) Was die Kraft bewirkt

Die Apostelgeschichte zeigt uns, dass die Taufe mit Heiligem Geist verschiedene Auswirkungen hat. Viele davon werden wir im weiteren Verlauf der Predigtserie durch das Buch der Apostelgeschichte genauer betrachten. Hier sind nun einige Beispiele:

Begeisterung über Gott

Apg. 2:11: wir hören sie in unseren Sprachen die grossen Taten Gottes verkünden!

Offenbar löst das Empfangen der Kraft Gottes eine Freude und Begeisterung aus über Gott selber. Martin Lloyd Jones beschreibt das Empfangen der Kraft wie folgt: Die Erfüllung mit Heilige Geist ist wie ein Vater, der mit seinem jungen Sohn an der Hand einem Weg entlang läuft. Plötzlich nimmt er den Sohn auf seinen Arm, drückt ihn fest an sich, lächelt ihn liebevoll und gibt ihm einen Kuss auf die Stirn. An der Beziehung von Vater und Sohn hat sich dadurch grundsätzlich nichts verändert. Der Vater ist nach wie vor der Vater und der Sohn nach wie vor der Sohn. Was sich ändert ist die

Nähe du die Intensität der Beziehung zwischen Vater und Sohn. Der Vater drückt in erlebbarer Form aus, wie lieb er sein Kind hat. Das Kind fühlt sich geborgen und angenommen. Die Jünger hatten offenbar ein Erlebnis, das ihnen grosse Gewissheit und Freude gab, so dass sie auf die Strasse hinausgingen und "die grossen Taten Gottes verkündeten". Die Stelle in 1. Thess. 1:5 bestätigt das: *denn unser Evangelium ist nicht nur im Wort zu euch gekommen, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewissheit.*

Selbstloser Mut

Als sich die Situation für die Jünger erschwerten und sie Verfolgung in Kauf nehmen mussten, erlebten sie, wie die Erfüllung im Heiligen Geist ihnen übernatürlichen Mut gab, um weiterhin Zeugen für Jesus zu sein. Sie überwandern ihre Angst um ihre eigene Sicherheit zugunsten von Jesu Auftrag. So heisst es in Apg. 4:31: *und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.*

Die Stelle in 2. Tim. 1:7-8 bestätigt dies: *denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht Jesus gross machen: Evangelisation.*

Überzeugende Weisheit

Von Stephanus heisst es in Apg. 6:5: *und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes.*

Als er dann angegriffen wurde heisst es weiter in Vers 10: *Und sie konnten der Weisheit und dem Geist, in dem er redete, nicht widerstehen.*

Überwinden kultureller Barrieren

Es gehörte zum Pfingstwunder, dass die Jünger in Sprachen redeten, die sie nie gelernt hatten (Apg. 2:6): *Als nun dieses Getöse entstand, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.* Das heisst, vom ersten Moment der neutestamentlichen Gemeinde an wurde das Evangelium in verschiedensten Sprachen gepredigt. Es war von Anfang an Gottes Absicht, dass der christliche Glaube nicht an eine Kultur gebunden ist, sondern in jede Kultur – bis ans Ende der Welt – gelangt.

Gaben

Von vielen, welche nach Pfingsten die Taufe mit Heiligem Geist erfuhren, heisst es, dass sie "in Zungen" redeten oder prophetisch Weissagten. (Apg. 10:46, Apg. 19:6). "In Zungen reden" ist im Rest der Bibel eine Gebetssprache, die "niemand versteht" (1.Kor. 14:2) ausser Gott. Sie ist in der Regel dazu da, sicher selber aufzubauen (1.Kor. 14:4). ES ist auch möglich, diese Sprache im Gottesdienst als Beitrag einzusetzen; in diesem Fall muss jedoch eine Übersetzung in eine verständliche Sprache erfolgen (1.Kor.14:5+13). Es kommt oft vor, dass einem mit der Taufe im Heiligen Geist diese Gebetssprache geschenkt wird. Wir sollen uns grundsätzlich um die Gabe des Sprachenredens (bzw. Zungenredens) bemühen (1.Kor.14:1+5). Jedoch gibt es daneben noch viele andere Gaben und der Heilige Geist teilt aus wie wer will (1.Kor. 12:4-11), d.h. nicht jeder erhält die Gabe, "in Zungen" zu reden. (1.Kor. 12:30). Mit der Taufe im Heiligen Geist werden sein Gaben aktiv und verstärkt.

3) Wie du die Kraft empfängst

Für wen ist die Kraft?

Zuerst müssen wir uns fragen, für wen denn die Taufe mit Heiligem Geist, also die Erfüllung mit Kraft ist. War sie nur für die ersten Jünger, um das Projekt Gemeinde zu authentifizieren? Wir erhalten die Antwort in der alttestamentlichen Prophetie, die als Erklärung für die Taufe im Heiligen Geist angeführt wird. Petrus erklärt in Apg. 2:39:

Denn euch gilt die Verheissung und euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.

Für wen ist die Verheissung also? Sie ist für die ersten Jünger, sowie auch allen anderen, die Gott auch in Zukunft noch herzurufen wird. Sie ist also für jeden Christen gedacht. Entsprechend finden wir auch noch an weiteren Stellen, dass Menschen wie an Pfingsten mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Als Beispiel genannt seien die Christen Samaria in Apg. 8:14-17: *14 Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. 15 Diese kamen hinab und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen; 16 denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus. 17 Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.* Weitere Beispiele dazu finden wir in Apg. 4:31, 10:44, 11:15

Die Kraft kommt nach der Busse

Wir lesen nirgends von einem Fall, wo Menschen die Taufe im Heiligen Geist erhielten, ohne dass sie vorher an das Erlösungswerk von Jesus glaubten und umkehrten. Ohne Busse ist keine Erfüllung mit Kraft möglich. Luther hat es so ausgedrückt, dass unser ganzes Leben als Christen ein Leben der Busse ist. Busse ist ein Lebensstil – und nicht ein Gebet, das wir früher einmal gesprochen haben. Wir lassen uns ständig durch den Heiligen Geist korrigieren, bekennen unsere Sünden vor Gott und vor einander (1.Joh.1:9) – und so begeben wir uns in eine Position, in der wir die Kraft empfangen können.

Bitten um zu Empfangen

Jesus sagt in Lukas 11:13: *Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!* Wir können und sollen also um die Gabe der Kraft des Heiligen Geistes bitten. Es ist jedoch dann Gott, der Zeit und Art der Erfüllung festlegt.

Bereitschaft fürs Empfangen

Die Bibel macht z.B. in Luk. 3:16 klar, dass Jesus der Handelnde ist: *es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm seinen Schuham zu lösen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.* Wir hingegen sind die Empfangenden (Apg. 1:8): *[...] ihr werdet Kraft empfangen.* Wenn wir die Erfüllung mit Heiligem Geist erleben wollen, dann ist es wichtig, dass wir uns in eine Haltung des Empfangens begeben. Die Erfüllung hängt nicht von unserer Leistung ab, sondern von unserer Haltung.

Immer wieder neu empfangen

In der Apostelgeschichte sehen wir, dass Jünger immer wieder neu und zunehmend vom Heiligen Geist erfüllt wurden. So zum Beispiel in Apg. 13:52: *Die Jünger in Antiochia aber waren trotz dieser Vorkommnisse voller Freude und wurden immer mehr mit dem Heiligen Geist erfüllt.* Auch Paulus fordert uns auf in Eph. 5:18: *Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes.*

Das Beispiel von D.L. Moody

D.L. Moody war einer der wirkungsvollsten Evangelisten des 19. Jahrhunderts. Zunächst erlebte er eine Zeit als Pastor, die nicht sehr kraftvoll war. Seine Gemeinde war lau und hatte kein Wachstum. Seine Botschaften schienen nicht viel zu bewirken. Es hatte zwei ältere Damen in der Gemeinde, die immer wieder zu D.L. Moody kamen und ihm sagten: "Pastor, wir beten für Sie. Wir beten, dass Sie mit Heiligem Geist getauft werden". Pastor Moody erwiderte höflich: "Ich bin bereits mit Heiligem Geist getauft. Das geschah, als ich durch Bekehrung und Wiedergeburt ein Kind Gottes wurde." – "Die Damen bestanden jedoch auf ihrer Ansicht und beteten". Als dann D.L. Moody sich eingehender mit dem Wort Gottes und dem Thema der Geistestaufe befasste, erkannte er, dass es sich dabei um etwas anderes als die Bekehrung und Wiedergeburt handelte. Er sah, dass es sich um eine Kraftausrüstung des Heiligen Geistes handelte – und ihm wurde bewusst, wie bitter er und seine Gemeinde diese Kraft benötigten. Er kniete sich schliesslich nieder und betete für die Taufe mit Heiligem Geist. Nicht lange danach, als er an der Wall Street in New York unterwegs war, fiel die Kraft des Heiligen Geistes auf ihn. Er "flüchtete" sich in das nahe Haus eines Freundes, um sich allein in ein Zimmer zurückziehen zu können und blieb dort während einigen Stunden. Der Heilige Geist füllte sein Herz mit einer solchen Freude, dass er ihn bat, von ihm abzulassen, weil er fürchtete, vor Freude sterben zu müssen. Sein Dienst und seine Gemeinde waren nachher nie mehr dieselben.